Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. J. Hachfeld
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 264

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 13. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 12. April. Der Kaiser hat den bisherigen Minister-Residenten in Caracas, Wirklichen Legationsrath Peyer zum Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Republiken Zentral-Amerikas, mit dem Amtssitze in Guatemala, den bisherigen Kgl. bayerischen Ober-Zoll-Inspektor Wiesinger zum Kaiserl. Regierungsrath und Mitglied des Statistischen Amts, und den bisherigen technischen Hilfsarbeiter Dr. Weinstein zum kaiserl. Regierungs-Rath und Mitglied der Normal-Aichungskommission ernannt.

Der König hat den Domänenpächtern Gerlach zu Saalau, Forstreuter zu Drygallen und Höhler zu Budupönen, Regierungs-Bezirk Gumbinnen, den Charakter als königl. Ober-Amtmann beigelegt.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Der Ursprung des Raubanfalls bei Inowrazlaw ist nunmehr wenigstens theilweise festgestellt. Mehrere der betheiligten Personen waren Mitglieder der hiesigen Gruppe polnischer Anarchisten und als solche auch der Berliner Polizei seit längerem bekannt. In dieser Gruppe ist der Raubplan geschmiedet worden. Also ein anarchistischer Anschlag liegt offenbar doch vor, und die anfangs immerhin mögliche und ja auch verschiedentlich aufgetretene Annahme, daß es sich um einfachen Raub mit politischer Maskirung handle, ist hinfällig und widerlegt. In den Kreisen der Sozialisten äußert man entschieden und übereinstimmend die mehr als seltsame Meinung, daß die eigentlichen Urheber, Schürer, Provokanten der That Polizeiagenten seien. Man sagt, daß die „internationalen Lockspitzel“ jetzt allenthalben an der Arbeit seien, um eine Stimmung zu erzeugen, unter der es bei der Maifeier zu Ausschreitungen käme, die dann jene außerordentlichen nationalen oder internationalen Maßnahmen, ausnahmerechtlichen Bestimmungen oder Verschärfungen des gemeinen Rechts begründen sollten, auf die schon jetzt von offiziösen Federn hingearbeitet werde. Nicht ohne Widerstreben geben wir diese Auffassung wieder, aber es ist nothwendig um der Vollständigkeit der Berichterstattung willen. Immerhin wollen wir nicht zurückhalten, was uns ein Berichterstatter meldet. Danach ist dieser Tage die Entlarvung eines Spitzels gelungen, der schon unter dem Ausnahmegesetz einmal als solcher geächtet worden war. Der Mann hatte sich in letzter Zeit an Unabhängige und Anarchisten herangemacht, die ihn von früher nicht kannten. Seine Entlarvung wurde dadurch möglich, daß es gehört wurde, wie er anläßlich einer bei einem Anarchisten stattfindenden „Geburtstagsfeier“ zu einem Polizisten auf der Straße die Worte äußerte: „Da haben Sie die beste Gelegenheit, das ganze Nest auszunehmen.“ Der Fall mag sich so ereignet haben, wie er uns geschildert worden ist. Aber daraus nun zu folgern, daß die anarchistischen Verbrechen direkt oder indirekt auf polizeiliche Kniffe zurückzuführen seien, kann nicht anders als monströs genannt werden. Wir wiederholen, daß das Vorhandensein einer solchen Auffassung im sozialdemokratischen Lager festgestellt werden muß, und daß zwischen dem Unmuth über derartige Thorheiten und der Thatsache, daß diese Meinungen wirklich existiren, eine scharfe Grenze gezogen werden sollte. Für die Psychologie der sozialdemokratischen Partei ist die Art und Weise, wie die anarchistischen Unthaten dem Urtheil der Masse überliefert werden, überaus werthvoll. Man sieht, wie sich ganze Bevölkerungsklassen auch den krassesten Unsinn suggeriren lassen können. Wie die antisemitische Gefolgschaft an jüdische Blutmorde glaubt, so glaubt die denkträge Arbeitermasse daran, daß Menschen sich erschießen lassen oder sich selber erschießen, weil die Polizei sie dazu angestiftet hat!

— Die Schuldeputation in Magdeburg hat folgende Verfügung erlassen:

„Sie werden hierdurch auf Anordnung der königlichen Regierung zur gefälligen eigenen Kenntnißnahme und Mittheilung an das Ihnen unterstellte Lehrerkollegium davon benachrichtigt, daß die Gesuche um Genehmigung zur Uebernahme von Vormundschaften künftig durch uns an die königliche Regierung einzureichen sind. In den Gesuchen ist gleichzeitig anzugeben, ob mit der betreffenden Vormundschaft voraussichtlich eine umfangreichere Vermögensverwaltung verbunden ist oder nicht, da die königliche Regierung nur in den Fällen, wo verwandtschaftliche Verhältnisse oder andere besondere Umstände es dringend wünschenswerth erscheinen lassen, den Lehrern die Uebernahme von Vormundschaften mit bedeutender Vermögensverwaltung gestatten wird. Die städtische Schuldeputation.“

Auch diese Verfügung erscheint ebenso wie die kürzlich bekannt gewordenen, die sich gegen die Thätigkeit der Lehrer als Berichterstatter für Zeitungen und gegen Kundgebungen zum Volksschulgesetz aus Lehrerkreisen richteten, geeignet, die Selbständigkeit der Lehrer mehr als billig einzuschränken. Man sollte meinen, daß ein Lehrer selbst im Stande ist, zu beurtheilen, wie er sich in derartigen Fällen pflichtgemäß zu verhalten hat.

— Die Berathungen des Kolonialraths, der am 20. April in Berlin wieder zusammentreten soll, erstrecken sich der „Kreuzztg.“ nach in der Hauptsache auf die Ausarbeitung von Gesetzen zur Vorbeugung der Sklaverei. — Was nützen alle schönen Gesetze, wenn sich in der Praxis die Ausführbarkeit derselben als unmöglich erweist?

— Als Folge der Schulgesetzvorlage bezeichnete es Lehrer Matthes in der letzten Versammlung des freisinnigen Vereins der Halleschen Thorbezirke zu Berlin, daß die Lehrerschaft Berlins, welche sich in ihrer Mehrzahl sonst dem politischen Leben fern hält, den freisinnigen Bezirksvereinen beitreten werde. Aus den Rektoren und der Lehrerschaft an den Berliner Gemeindeschulen hat sich bereits ein Komitee gebildet, welches den Bezirksvereinen die Kräfte der Lehrerschaft auch für Vorträge u. s. w. zugänglich machen wird. Dieses Komitee wird eine Vortragsliste mit Bezeichnung der Themata herausgeben.

Aus Bayern, 12. April. Das Komitee für die Agitationsbewegung zu Gunsten der Aufhebung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes in Nürnberg hat jetzt eine genauere vorläufige Zusammenstellung der bei ihm eingegangenen Unterschriften zur Aufhebungspetition an Reichstag und Bundesrath, sowie an die einzelnen Reichstagsabgeordneten aus Bayern vorgenommen. Danach beträgt die Gesammtzahl der bis zum 6. April eingelaufenen Unterschriften 245 745.

Militärisches.

Paris, 11. April. Ein von der Armee-Intendantur an das Kriegsministerium erstatteter Bericht über die Kriegsverproviantirung von Paris schätzt den Bedarf für eine sechsmonatliche Einschließung und eine Kopfzahl von etwa 3 Millionen einschließlich des Militärs auf 2 500 000 Meter-Zentner Getreide, 1 200 000 Zentner Schlachtfleisch, 150 000 Zentner Salz, 350 000 Zentner trockenen Gemüses, 3 Millionen Zentner Kartoffeln, drei Millionen Hektoliter Wein, 300 000 Hektoliter Milch, 600 Ster Holz, 1 Million Tonnen Kohle, 7 Millionen Zentner Heu, 700 000 Zentner Stroh und 600 000 Zentner Hafer. Die Gesammtkosten der Verproviantirung sind nach den mittleren Handelspreisen auf ungefähr 500 Millionen Francs veranschlagt.

Aus dem Gerichtssaal.

Stettin, 11. April. Der Bankier Albert Jungklaus stand dieser Tage vor der Strafkammer unter der Anklage des betrügerischen Bankerotts, der Veruntreuung und Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder in etwa 30 Fällen in Höhe von etwa 60 000 Mark. Mit ihm zugleich war, wie die „Ostseeztg.“ berichtet, der Schriftsteller und Bureauvorsteher eines Berliner Rechtsanwalts-Bureau Herm. Schulz beschuldigt, ihm Beistand geleistet zu haben, um ihn seiner Strafe zu entziehen, indem er ihm zur Erlangung eines Passes für das Ausland behilflich war. Jungklaus gab an, daß er früher in Pyritz ein eigenes Geschäft gehabt und später mit 75 000 Mark in Stettin ein Bankgeschäft gegründet habe, zu dem von seiner Schwiegermutter noch ein Einschuß von 36 000 Mk. gemacht worden sei. Die Geschäfte gingen die ersten Jahre gut, er hatte einen großen Kundenkreis, der unbedingtes Vertrauen in ihn setzte. Das Jahr 1890 sei ein Unglücksjahr gewesen. Schon in den ersten drei Monaten habe er durch fehlgeschlagene Spekulation etwa 180 000 Mark verloren. Dann kam ein Prozeß, den er in zweiter Instanz verlor, wodurch er genöthigt war, 47 000 Mark zu zahlen. Der Ausgang dieses Prozesses, durch den er in üblen Leumund gekommen, habe zur Folge gehabt, daß ihm kurz hintereinander bedeutende Depots in Höhe von 25 000 Mark, 20 000 M., auch von Verwandten 12 000 M. gekündigt wurden. Diesen Schlag habe er nicht mehr überwinden können und so sei das Unglück über ihn hereingebrochen. Schon vorher habe er mit Hilfe des Mitangeklagten Schulz sich in Berlin einen Auslandspaß verschafft Im Oktober 1890 sei er dann von Berlin nach Warschau und von dort weiter ins Innere Rußlands abgereist. Der Geldbetrag, den er auf seiner Flucht bei sich geführt, habe 5000 Mark betragen. Jungklaus wurde bekanntlich im Dezember 1890 in Tiflis ergriffen und am 16. Mai 1891 in Stettin wieder eingeliefert. Die Sachverständigen bekundeten, daß die Geschäftsbücher sich in größter Unordnung befanden; erst nach langer mühseliger Arbeit ist es möglich gewesen, einen Ueberblick über die Lage des Jungklausschen Geschäfts zu gewinnen. Danach betragen die Passiven etwa 440 000 Mark, die Aktiven etwa 70 000 Mark. Der Staatsanwalt ging in seinem Plaidoyer auf die einzelnen zur Anklage stehenden Fälle ein. Diese bestehen in der Hauptsache darin, daß J. die ihm von seinen Kunden anvertrauten Werthpapiere ohne deren Genehmigung verpfändete oder verkaufte und den Erlös zu seinen Spekulationen verwandte. Eine Anzahl Kunden hatten Gelder bei J. eingezahlt, wofür sie Pfandbriefe beschafft zu haben wünschten, sie erhielten solche aber nicht und wurden durch allerlei Vorwände hingehalten, bis J. schließlich verschwunden war. Der Antrag des Staatsanwalts lautete wegen Unterschlagung, Untreue und Betruges auf fünf Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer, wegen einfachen Bankerotts auf sechs Monate Gefängniß, event. beantragte er, falls der Gerichtshof betrügerischen Bankerott für vorliegend erachten sollte, Abtrennung dieses Theils der Anklage und Ueberweisung desselben an das Schwurgericht. Das Urtheil, das erst gestern verkündet wurde, lautete auf fünf Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer wegen Betrug, Untreue und Unterschlagung; der Theil der Anklage, der sich auf betrügerischen Bankerott bezieht, wurde an das Schwurgericht verwiesen. Gegen den mitangeklagten Bureauvorsteher Schulz wurde auf sechs Monate Gefängniß erkannt.

Vermischtes.

† **Der alte Renz als Humorist.** Der Altmeister des Zirkus, den nun die kühle Erde deckt, besaß jenen naiven, kernigen Humor, der trotz seiner Gradheit und Derbheit nie verletzt. Eine Unmenge Anekdoten und belustigender Aussprüche wird ihm zugeschrieben. Nachfolgend einige Proben: „Ein schneidiger Reiter!“ sagte der Alte einmal, als sich ein Debutant von seinem Pferde trennte, „kann so bleiben — immer ventre à terre!“ — — Bekannt ist die Anfrage, die er einmal im Sommer an einen bei ihm engagirten Riesen richtete. „Sagen Sie 'mal, lieber G., ist es bei Ihnen da oben auch so heiß?“ — — Eine stark ausgeprägte Abneigung hatte Renz gegen Mitglieder mit starken Bärten. Einen kleinen Schnurrbart ließ er sich gefallen, aber als einmal ein neu engagirter Jockeyreiter mit mächtigem Schnauzbart und dito Ansatz zum Backenbart eintraf, war er nicht besonders erfreut. Ein älteres Mitglied machte dem Bärtigen klar, daß er zum Mindesten die „Koteletts“ opfern müsse. Aber der Sohn Albions sagte entschieden: „No!“ — und debütirte nicht glücklich. „Für Jockey viel zu schweres Gewicht!“ erklärte ihm der Direktor kurz. — „Aber was soll ich dagegen thun?“ jammerte der Bärtige verzweifelt. — „Lassen Sie sich rasiren!“ — — Ein bekannter Maler legte dem Direktor einst den Entwurf eines Deckengemäldes für den Zirkus vor. „Was sind denn das für Kerls?“ fragte der Alte und deutete auf ein paar kämpfende Zentauren. — „Mythologische Wesen, halb Mensch, halb Pferd!“ erklärte der Künstler. „Natürlich ist das nur Fabel!“ — „Nein, Wahrheit!“ lächelte der Alte ironisch. „Ich kenne welche!“ — — Daß Renz auch derb spotten konnte, beweist folgende Anekdote: Bei einem Frühjahrsrennen in Hoppegarten hatte eine sehr bekannte Berliner Soubrette ihren Tribünensitz neben ihm. Natürlich benutzte sie die günstige Gelegenheit, dem berühmten Nachbar durch ihre Sport- und Pferdekenntniß zu imponiren. Der galante Direktor hörte den equestrischen Erklärungen eine Weile geduldig zu, als aber der Wortschwall der Dame gar kein Ende nahm, lüftete er den Hut und sagte: „Mein Fräulein, Sie verrathen eine so überraschende Pferdekenntniß, daß man glauben könnte, Sie wären im Stall geboren!“

Lokales.

Posen, den 13. April.

* **Ordensverleihungen.** Dem Oberstlieutenant z. D. Noell zu Erfurt, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Gnesen, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse und dem Rentmeister, Rechnungsrath Lehmann zu Inowrazlaw, der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

br. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist bei einem Holzhändler in der Grünenstraße ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben den auf dem Holzplatze befindlichen verschlossenen Holzstall gewaltsam erbrochen und aus demselben einen schwarzen Winterüberzieher entwendet, dann haben sie einen Theil der Bretterwand der daneben befindlichen doppelt verschlossenen Remise abgerissen und aus dieser etwa 20 Pfund Gänsefedern gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern vier Personen wegen Bettelns. — Beschlagnahmt wurde im Laufe des gestrigen Tages bei zwei hiesigen Fleischern je ein mit Trichinen behaftetes Schwein; das Fleisch der kranken Thiere wurde vernichtet. — Auf polizeiliche Veranlassung ist gestern in der Mittagsstunde eine Wittwe aus Schroda, welche in der Dammstraße hierselbst krank und hilflos liegend gefunden wurde, nach dem städtischen Krankenhause geschafft worden.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

O. **Rogasen,** 10. April. [Generalversammlung.] Bei der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins im Lokale des Herrn v. Rhein, wurde zunächst auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission die Kassenführung für richtig befunden, die Einnahmen waren 328 Mark 40 Pf., die Ausgaben betrugen 181 Mark 65 Pf., der Kassenbestand 146 Mark 75 Pf. und wurde hierauf dem Kassenwart die Decharge ertheilt. Ferner wurde zur Vorbereitung des Stiftungsfestes eine Kommission, bestehend aus den Herren Bading, Hammling, Kirschner, Zerenze und Lufsch gewählt. Schließlich wurde Herr Lehrer Brock zum Berichterstatter für das Rogasener Wochenblatt gewählt.

* **Thorn,** 12. April. [Vergiftung.] In Semlin, Kreis Carthaus, sind in Folge des Genusses der Schierlingswurzel fünf Kinder an Vergiftung gestorben.

* **Gleiwitz,** 12. April. [Entgleisung.] Auf der Eisenbahnstrecke Ruda-Morgenroth ist in der verflossenen Nacht ein Güterzug entgleist. Die Frühzüge trafen in Folge dessen verspätet ein. Das Geleise ist gesperrt. Menschen sind bei dem Unfalle nicht verunglückt.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 13. April.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 10—10,10 M., Gerste 7—7,50 Mk., Hafer 7,75—8,20 Mk., Seradella 5,50—5,75 Mk., Wicken 7—7,25 M., blaue Lupinen 3—3,50 M., gelbe Lupine 3—3,75 Mk., Gemenge (Wicken, Hafer und Erbsen) 7—7,50 Mark. Das Schock Stroh 21—21,50 M., der Ztr. Heu bis 2 M., ein Bund Kleeheu 20—25 Pf., einzelne Bunde Stroh 40—45 Pf. — Alter Markt: Kartoffelzufuhr für den Konsum und Bedarf reichlich, auch Dominialwaare, der Ztr. 3—3,25 M., Geschäft ziemlich lebhaft. Geflügel, einige Hühner, das Paar 3—3,50 M., ein Paar junge Tauben 80—90 Pf. Russische Juden sind der Feiertage halber mit Geflügel nicht eingetroffen. Die Mandel Eier 60 bis 65 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M. Der Liter Milch 12—13 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 große Wrucke 5 Pf., 3 bis 4 rothe Rüben 5—6 Pf., 1 große Meerrettigwurzel 8—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—25—30 Pf., 1 Bund Radieschen 5—8 Pf., 2 Köpfe Salat 8—12 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5—10 Pf., 1 Bund grüne Petersilie 5 Pf. 1 Bund grüne Zwiebeln 5—8 Pf., Schnittlauch, Sauerampfer, Rabunzel weniger im Angebot. — Viehmarkt: Das gesammte Angebot in Fettschweinen belief sich auf 106 Stück,

leichte, mittel und prima, Preise gedrückter. Der Ztr. lebend Gewicht 34—38 M., prima bis 42 M. höchstens. Käufer weniger und reservirter, Geschäft matter, weil die Käufer mit Vorräthen genügend versehen sind. Jungschweine und Ferkel nicht aufgetrieben. Rinder 2 Stück. Kälber 80 und einige Stück, das Pfund lebend Gewicht 25—30 Pf., prima über Notiz. — Wronkerplatz: Die sehr beträchtliche Anzahl der aufgestellten Fleischscharren boten heute, als am letzten Markttage vor dem Osterfest, erstaunliche Mengen Fleischwaare aller Art und von vorzüglicher Beschaffenheit; ferner geräucherte Schinken, Wurst und Speck in befriedigender Auswahl, ebenso Schmalz verschiedener Sorten. Auch Rinder- Kälber- und Schweinefüße, Geschlinge u. s. w. Das Geschäft war lebhaft, manche Scharren erfreuten sich sogar bei ziemlichem Andrang eines regen Absatzes; die Verkäufer waren gegen Schluß des Marktes entgegenkommender und stellten die Preise wie sichs irgend thun ließ. Der Fischmarkt zeichnete sich mit dem Angebot nicht besonders aus. Große Fische wenig, ferner kleine und todte in ziemlicher Menge. 1 Pfd. Hechte 65—70 Pf., Bleie 40—50 Pf. (kleine 30—35 Pf.), Barsche 40—50 Pf., Schleihe 70 Pf., Karpfen 70—80 Pf., Zander 45—55 Pf., Lachs 90 Pf. bis 1,10 Mark. Geschäft nicht sehr lebhaft. — Sapiehaplatz: Der jüdischen Feiertage wegen war der Markt merklich schwächer besucht, im Geschäft nicht der gehörige Zug. Butter und Eier wurden rege gehandelt und abgesetzt. Geflügel weniger beachtet. Die Mandel Eier 65—70 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Koch- und Backbutter 90 Pf bis 1 Mark. 1 Puthahn 10—13 Mark, 1 Puthenne 5—7 M., 1 Paar Hühner bis 4 M., 1 Paar Enten bis 5 Mark, 1 Gans 4,50—9,50 Mark, 1 Paar junge Tauben 70—80 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. Küchenwurzelzeug im Ueberfluß, 1 Pfund Aepfel 10—15 Pf. Blühende Topfgewächse verschiedener Art billig angeboten. Gewässerter Stockfisch im Ueberfluß und auffallend billig.

Marktberichte.

** **Berlin,** 12. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr, Geschäft lebhaft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Knappe Zufuhr, lebhaftes Geschäft, gute Waare hoch bezahlt. Fische. Zufuhr sehr bedeutend in Flußfischen, genügend in Lachs und Seefischen. Geschäft lebhaft, Preise niedriger. Butter sehr lebhaft. Käse flau. Gemüse. unverändert. Obst und Südfrüchte. Aepfel zu höheren Preisen schlank verkäuflich. Südfrüchte still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—62, IIa 46—58, IIIa 34—44. Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 35—45, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—46 Schweinefleisch 48—57 M., Bakonier do. 46—48 M., Serbisches 48 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—83 M., do. ohne Knochen 75—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck ger. 60—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste — M. p. 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse junge, p. St. —,— M., Enten do. 2,50—2,65 M., Puten do. 3,50—8 M., Hühner, alte do. 1,10—1,60 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo —, do. junge p. St. 5—9 M., Enten, p. St. 2—3 M., Hühner Ia. p. St. 1,10—1,85 M., do. IIa. 0,70—1,00 Mk., Kapaunen 3,30 bis 4 M., Tauben do. 66 Pf., Puten p. ½ Kilo 60—80 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 42—51 M., do. große do. 30—35 M., Zander, 86—94 M., Barsche klein 32 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 84 Mark do. kleine do. 70—72 M., Schleihe 90—93 M., Bleie do. 23—39 M. Aale, große, 126 bis 130 M., do. mittelgroße do. 89 90 M., do. kleine do. 68 M., Quappen do. — M., Karauschen do. 45—50 M., Roddow do. 26 M., Wels do. 38 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 107—110 M., IIa. do. 98—105 M., geringere Hofbutter 86—96 M., Landbutter 80—90 M., Poln. — M., Margarine 50 65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,50 bis 8,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 7,50—8,50 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 12—15 M., do. Blut 16 bis 18 M.

Bromberg, 11. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 198—208 M., feinster über Notiz. — Roggen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 191—202 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—160 M., Brau- 160—165 M. — Hafer 150—160 M. — Spiritus für 10000 Literprozent 50er Konsum 60,50 M., 70er 41,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 12. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 —	21 70	20 ?0	20 40	19 —	18 —
Weizen gelber		21 90	21 60	20 90	20 40	19 —	18 —
Roggen		21 60	21 20	20 50	2? 20	19 20	19 —
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 12. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 217,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. April (50er) 57,80 Gd. April (70er) 38,30 Gd., April-Mai 38,30 Gd. Juli August 40,30 Gd. August-September 40,30 Gd. Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

Stettin, 12. April. Wetter: leicht bewölkt, Temperatur + 13 Gr. R. Barom. 756 mm. Wind: NW, lebhaft.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 200—213 M., per April-Mai 206 M. bez, per Mai-Juni 206 M. Br., per Juni-Juli 206 M. Gd. — Roggen still, per 1000 Kilo loko 190—200 M., per April-Mai 204,5—204 M. bez., per Mai-Juni 202 M. bez., per Juni-Juli 198 M. Br., per Juli-August 180 M. Br., Sept.-Okt. —. — Gerste ohne Handel, per 1000 Kilo loko 145—174 M. nom. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 143—154 M. — Mais per 1000 Kilo loko Amerikan. 118—19 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo per April-Mai 53 M. Br., per Sept.-Okt. 52 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 39,7 M. bez., per April-Mai 70er 39,81 M. nom., per August-Sept. 70er 41,3 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 206 M., Roggen 204,25 M., Spiritus 70er 39,8 M.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. April.	12. April.
Fein Brodraffinade	29,00—29,25 M.	29,00—29,25 M.
fein Brodraffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Raffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
Gem. Melis I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker I.	27,50 M.	27,50 M.
Krystallzucker II	—	—

Tendenz am 12. April, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. April.	12. April
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,30—18,50 M.	18,30—18,40 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,15—17,65 M.	17,10—17,60 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 12. April Vormittags 11 Uhr: Schwach, Preise theilweise nominell.

** **Hamburg,** 11. April. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Befestigt. Notirungen p. 100 Kilogr. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 32¾—33¼ M., Lieferung 32¼—32¾ M. Kartoffelmehl. Primawaare 30¾—31¼ M., Lieferung 30—30½ M., Superiorstärke 33—34 Mk., Superiormehl 34½—35½ M., Dextrin, weiß und gelb, prompt 39—40 M. Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 39—39½ M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 39—39½ M.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 11. bis 12. April, Mittags 12 Uhr.

Valentin Droszkowski VIII. 920, leer Neuenburg-Niedola. August Fehlau 193, Schleppdampfer „Fliege", Montwy-Bromberg. Karl Schneider IV. 720, Soda, Montwy-Bromberg. Louis Schmidt XIII. 3938, Karrbretter, Schulitz-Berlin. Gustav Zeitz III. 678, Karrbretter, Schulitz-Berlin. Paul Kühne 761, (Hamburg), Karrbretter, Schulitz-Berlin. Hermann Lange XIII. 3603, Karrbretter, Schulitz-Berlin. Ludwig Luckow IV. 682, Karrbretter, Schulitz-Berlin. Franz Hickley V. 748, kiefernes Kantholz, Thorn-Berlin. Adolf Klawe VIII. 1089, leer, Bromberg-Montwy.

Holzflößerei.

Gegenwärtig schleust:
Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 1, Wegner-Schulitz.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 12. April. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols 96¼, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 88⅞, Lombarden 8⅝, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 92¾, konv. Türken 19½, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 92¼, 4prozent. Spanier 59⅜, 3½ proz. Egypter 91½, 4proz. unific. Egypter 97⅜, 4 proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexikaner 80½, Ottomanbank 12, Suezaktien —,—, Canada Pacific 91, De Beers neue 13⅝, Platzdiskont 1⅛.

Rio Tinto 16⅜, 4proz. Rupees 67⅝, 5proz. Argent. Gold-Anleihe von 1886 67½, Argentin. 4½ proz. äußere Goldanleihe 37½, Neue 3proz. Reichsanleihe 81, Silber 39$\frac{9}{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,02, Paris 25,32, Petersburg 24$\frac{1}{16}$.

Telegraphische Nachrichten.

Luxemburg, 13. April. In einem Waggon des in voriger Nacht aus Brüssel hier eingelaufenen Güterzuge wurden zwei schwere Bomben vorgefunden, deren Herkunft unbekannt ist. Ihr Inhalt wird polizeilicherseits untersucht.

Prag, 13. April. Wie dem „Hlas naroda" aus Nachod berichtet wird, excedirten ausständige Fabrikarbeiter, bedrohten die Wernsdorfsche Fabrik und widersetzten sich den Gendarmen. 54 Gendarmen nebst der Ortspolizei halten die Ordnung aufrecht.

Petersburg, 13. April. Ein kaiserlicher Ukas untersagt ausländischen Einwanderern, auch denen, welche die russische Unterthanenschaft angenommen haben, sich fortan im Gouvernement Wolhynien außerhalb der Städte anzusiedeln oder unbewegliches Gut daselbst zu erwerben. Ausgenommen hiervon sind die Bekenner der orthodoxen Konfession.

Petersburg, 13. April. Ministerpräsident Bunge soll sich in Folge seiner letzten Erkrankung derart angegriffen fühlen, daß sein Rücktritt für wahrscheinlich gehalten wird. Als Nachfolger wird der Minister der „Volksaufklärung", Deljanow, genannt, während man annimmt, daß entweder der Kurator des Petersburger Lehrbezirks, Kapustin, oder der Reichskontrolleur Filipow in dessen Stelle treten würde.

Paris, 13. April. Einer Meldung aus Kairo zufolge ersuchte der Khedive in Folge der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Oberkommissar der Pforte Mukhtar und dem Präsidenten des Ministerraths den Sultan um die Abberufung Mukhtars. Die Meldung blieb anderweitig bisher unbestätigt.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 13. April 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		20	50	20	—	19	60	19	88
	niedrigster		20	20	19	80	19	20		
Gerste	höchster		16	—	15	60	14	60	15	20
	niedrigster		15	80	15	20	14	—		
Hafer	höchster		16	40	16	—	15	20	15	70
	niedrigster		16	20	15	60	14	80		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 50	1 20	1 25
Richt-		5 —	4 50	4 75	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Krumm-		— —	— —	— —					
Heu		4 50	4 —	4 25	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 60	2 20	2 40
Kartoffeln		7	6 —	6 50	Rind. Nierentalg		1	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 50	2 40	2 45

Börse zu Posen.

Posen, 13. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 57,50, (70er) 37,90. (Loko ohne Faß) (50er) 57,50, (70er) 37,90.
Posen, 13. April. [Privat-Bericht.] Wetter: schön
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 57,50, (70er) 37,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12
Weizen matter			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	190 —	189 50	70er loko ohne Faß	41 50	40 50
do. Juni-Juli	190 —	189 75	70er April-Mai	41 20	40 —
Roggen matter			70er Juni-Juli	42 —	40 80
do. April-Mai	204 50	202 50	70er Juli-August	42 50	41 30
do. Juni-Juli	193 25	191 50	70er Aug.-Sept.	42 90	41 70
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	61 —	60 —
do. April-Mai	53 60	53 70	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	51 60	52 —	do. April-Mai	143 50	143 25

Kündigung in **Roggen** 1500 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 150,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 13. April. **Schluß-Course.**

		Not. v. 12
Weizen pr. April-Mai	189 75	189 75
do. Juni-Juli	189 50	190 —
Roggen pr. April-Mai	204 —	203 75
do. Juni-Juli	192 75	192 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen)		Not. v. 12.
do. 70er loko	41 50	40 50
do. 70er April-Mai	41 10	40 10
do. 70er Juni-Juli	41 90	41 —
do. 70er Juli-August	42 40	41 50
do. 70er Aug.-Sept.	42 80	41 90
do. 50er loko	61 —	60 —

		Not. v. 12			Not. v. 12
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 80	85 80	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	65 50
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 70	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 50	62 30
do. 3½%	99 80	99 80	Ungar. 4% Goldr.	93 20	93 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60	do. 5% Papierr.	87 40	87 50
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 60	95 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	167 75	166 90
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 60	Oestr. fr. Staatsb. (ultimo)	123 75	123 75
Pos. Prov. Oblig.	93 75	93 75	Lombarden (ultimo)	43 40	43 —
Oestr. Banknoten	171 90	171 95	**Fondstimmung** fest		
Oestr. Silberrente.	80 75	80 80			
Russische Banknoten	205 90	206 20			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	96 —	95 90			
Ostpr. Südb. E. S. A.	74 —	73 40	Inowrazl. Steinsalz	30 70	30 50
Mainz Ludwigshfdto	114 60	114 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 50	57 40	Dux-Bodenb. Eisb. A	242 75	242 10
Italienische Rente	89 25	89 30	Elbethalbahn „	103 —	102 90
Russ. 4% kons. Anl. 1880	92 90	93 10	Galizier „	91 —	90 80
dto. zw. Orient. Anl.	65 —	65 30	Schweizer Centr. „	137 75	137 40
Rum. 4% Anl. 1880	82 50	82 40	Berl. Handelsgesell.	140 60	139 60
Türk. 1% kons. Anl.	19 60	19 75	Deutsche Bank-Akt.	160 25	159 75
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	188 90	188 25
Gruson Werke	141 —	141 10	Königs- u. Laurah.	111 75	111 25
Schwarzkopf	234 —	233 —	Bochumer Gußstahl	120 75	120 50
Dortm. St. Pr. L. A.	59 10	59 —	Russ. B. f. ausw. H.	— —	68 50
Gelsenkirch. Kohlen	132 50	131 90			

Nachbörse: Staatsbahn 123 60, Kredit 168 — Diskonto Kommandit 189 25.

Stettin, 13. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12			Not. v. 12.
Weizen fest			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	207 50	206 —	per loko 70 M. Abg.	40 —	39 70
do. Mai-Juni	207 50	206 —	„ April-Mai „	40 40	39 80
Roggen fest			„ Aug.-Sept. „	41 90	41 30
do. April-Mai	204 50	204 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	202 50	202 —	do. per loko	10 70	10 80
Rüböl geschäftslos					
do. April-Mai	53 —	53 —			
do. Sept.-Okt.	52 —	52 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 12. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	761	ONO 5	wolkenlos	7
Aberdeen	764	N 2	wolkig	4
Christiansund	757	NNW 3	wolkig	1
Kopenhagen	750	NNW 4	wolkig	5
Stockholm.	751	OSO 2	Schnee	0
Haparanda	751	still	halb bedeckt	—11
Petersburg	750	NW 1	bedeckt	— 5
Moskau	750	OSO 1	Nebel	1
Cork Queenst.	760	N 2	heiter	8
Cherbourg.	759	NO 3	heiter	8
Helder	760	NNO 3	wolkig	4
Sylt.	756	NNW 5	halb bedeckt	4
Hamburg	756	NW 4	halb bedeckt	4
Swinemünde	751	WNW 5	wolkig	5
Neufahrw.	748	W 2	wolkig	7
Memel	748	O 4	Schnee	1
Paris	756	NNO 2	wolkenlos	7
Münster	758	NNW 3	bedeckt	3
Karlsruhe	755	SO 1	Dunst	9
Wiesbaden	755	S 2	wolkenlos	9
München	756	SW 5	wolkig ¹)	11
Chemnitz	755	NW 2	wolkenlos	7
Berlin	754	NW 5	bedeckt	8
Wien	756	still	wolkenlos	4
Breslau	753	W 2	heiter	7
Ile d'Aix	754	OSO 3	halb bedeckt	11
Nizza	—			
Triest	759	still	wolkenlos	13

¹) Nachts zeitweise Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches sich gestern über Südschweden entwickelt zu haben scheint, liegt über der südöstlichen Ostsee gegenüber einem Maximum nordwestlich von Schottland, so daß über dem Nordseegebiete nördliche und nordwestliche Winde vorherrschend geworden sind. In Norddeutschland ist trübes, kälteres Wetter eingetreten, während im Süden die heitere, ruhige Witterung fortdauert. Memel meldet Schnee. Friedrichshafen hatte gestern Nachmittag Gewitter. Da das Maximum im Nordwesten Beständigkeit zeigt, während das Minimum langsam ostwärts fortschreitet, so dürfte demnächst für ganz Deutschland kühle, veränderliche Witterung zu erwarten sein. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. April Mittags 1,48 Meter.
„ „ 13. „ Morgens 1,38 „
„ „ 13. „ Mittags 1,36 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.